Das war 2021

Hinterländer Anzeiger

Feuer wütet in Lagerhalle

Rund 100 Einsatzkräfte kämpfen in Friedensdorf gegen die Flammen.

Starkregen flutet Freibad

Heftige Schauer sorgen auch in Herzhausen für große Schäden.

Wandschneider tritt bei HSG ab

Nach knapp zehnjähriger Ära übernimmt Ben Matschke in Wetzlar.

Silvester 2021

Biontech produziert in Marburg. Foto: dpa

Einen Rückblick auf das Jahr 2021 in Text, Bild und Video finden Sie auf www.mittelhessen.de

Wir sind VRM · Wetzlarer Neue Zeitung · Weilburger Tageblatt · Herborner Tageblatt · Dill-Zeitung · mittelhessen

HArueb01

▸ Das Hinterlandmuseum im Biedenkopfer Schloss hat einen neuen Leiter: **Andreas W. Vetter**. Der gebürtige Schwabe kommt aus Stuttgart ins Hinterland. Erfahrung hat er bundesweit in verschiedenen Museen gemacht, zuletzt in der renommierten Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg. Vetter löst Gerald Bamberger ab, der die Aufgabe rund 20 Jahre innehatte und sich in der Kreisverwaltung um die Vernetzung von rund 50 Museen und Schausammlungen kümmert.

MENSCHEN

▸ **Silke Boldt** wird neues Vorstandsmitglied im Verwaltungsrat der Sparkasse Marburg-Biedenkopf. Sie startet ihre berufliche Laufbahn in der Sparkasse Teterow in Mecklenburg-Vorpommern. Über die Ostseesparkasse Rostock wechselt sie 2019 als Vorstandsmitglied nach Wilhelmshaven. Boldt übernimmt im Sommer den Posten von Harald Schick, der nach 49 Jahren im Haus in den wohlverdienten Ruhestand geht.

▸ Lohras Grundschulleiter **Markus Hemberger** geht Ende Januar in den Ruhestand. Als 42-Jähriger kommt er nach Stationen in Friedberg, Frankfurt und Bad Nauheim ins Salzbödetal. Nach nur acht Monaten wird er zum Stellvertreter der damaligen Schulleiterin. Fast sieben Jahre später, Anfang Oktober 2010, erhält Hemberger die Ernennungsurkunde zum Schulleiter. Er ist in der Gemeindevertretung für die SPD aktiv und war Ortsvorsteher von Kirchvers.

MOMENT MAL

Auf ein Neues!

Hartmut Bünger über Wiederholungen und Wechsel

hartmut.buenger@vrm.de

Einer meiner Lieblingsfilme ist „Und täglich grüßt das Murmeltier“ mit Bill Murray und Andie MacDowell. Die Hauptperson ist gefangen in einer Zeitschleife und erlebt den gleichen Tag mit all seinen Details immer und immer wieder. So ähnlich ergeht es mir, wenn ich an das vergangene Jahr denke. Immer wieder sehe ich RKI-Chef Lothar Wieler vor der Presse sitzen und die aktuellen Entwicklungen zur Pandemie bekannt geben. Die Inzidenz steigt, sie sinkt, dann steigt sie wieder, um erneut zu sinken. Die Impfungen gehen gut voran, dann taucht irgendwo auf der Welt eine neue Variante mit einem neuen griechischen Buchstaben auf – und die Verteilung der Impfdosen geht in die nächste Runde. Impfzentren werden geschlossen, weil sie als unnötig gelten, nur um einige Woche später als Impfpunkte eine Wiederauferstehung zu erleben. Das Instrument des Lockdowns scheint der Vergangenheit anzugehören, bis die ersten Nachbarländer keinen anderen Ausweg mehr sehen. Ermüdend und anstrengend ist das Ganze. „Und täglich grüßt das Murmeltier“ endet übrigens mit einem Happy End. Irgendwann endet wohl jede Zeitschleife.

Impfstellen kommen und gehen

Betonteile rutschen in Hommertshausen vom Lastwagen

Dienstagnachmittag, 15.30 Uhr: Ein Sattelzug kommt auf der Landesstraße aus Richtung Steffenberg. Auf der Ladefläche liegen tonnenschwere Betonteile, gesichert mit Spanngurten. In einer Rechtskurve, mitten in Hommertshausen, rutscht die Ladung vom Auflieger. Ein Teil landet auf der Straße, auf der kein Fahrzeug entgegenkommt, das andere fliegt auf den Bürgersteig – auch hier ist niemand unterwegs. Den Hommertshäusern und den Dautphetaler Kommunalpolitikern reicht es. Im November 2019 hat nur wenige Hundert Meter entfernt ein Lastwagen die kleine Kapelle verschoben. Jetzt werden Maßnahmen zum Schutz der Bürger gefordert.

Skivergnügen fällt aus

Pisten im Hinterland dürfen nicht genutzt werden

BIEDENKOPF/BREIDENBACH/ BAD ENDBACH. Es gibt Schnee im Hinterland – und zwar reichlich. Doch die Wintersportfreunde müssen die Skier im Keller lassen.

Die Pisten in Kleingladenbach und Hartenrod dürfen nicht öffnen, die Behörden wollen so eine Verbreitung des Coronavirus verhindern. Die Vereine, die die Anlagen betreiben, trifft das hart, vor allem finanziell. Denn die paar Betriebstage im Winter bringen das Geld ein, um die ganzjährige Wartung zahlen zu können. Aber auch das einfache Schlittenfahren auf dem höchsten Berg des Landkreises, der 673 Meter hohen Sackpfeife, fällt flach. Am ersten Januarsamstag tummeln sich dort Hunderte Menschen. Für den Biedenkopfer Bürgermeister Joachim Thiemig (SPD) sind das zu viele. Er zieht nach einem Unfall am Sonntag kurzerhand die Notbremse und sperrt das Freizeitgelände.

Corona wütet in Altenheimen

Einrichtungen in Bad Endbach, Gladenbach, Breidenbach und Dautphe betroffen

MARBURG-BIEDENKOPF. Die ersten Massenausbrüche von Corona im Kreis in der Erstaufnahmeeinrichtung für Geflüchtete in Neustadt und einem Kirchhainer sowie einem Marburger Altenheim machen deutlich, dass der Virus vor allem unter großen Menschenansammlungen und unter Älteren besonders negative Folgen hat.

Trotz aller Warnungen, Vorsichtsmaßnahmen und klaren Anweisungen trifft es im Januar weitere Einrichtungen im Hinterland – in Breidenbach Dautphetal, Gladenbach und vor allem Bad Endbach. Bis Mitte Februar sterben in dem Kurort im „Haus Maria“ 14 ältere Bewohner, rund ein Fünftel der Senioren. Nach Einschätzung des Kreises haben sich etwa 90 Prozent der Bewohner infiziert. Auch 38 Pflegekräfte werden positiv auf Covid-19 getestet. Es sind schwere Wochen: für die Bewohner, deren Angehörige und die Betreuer.

Im Januar starten dann endlich die Impfungen für die Älteren und das Pflegepersonal. Der Kreis sucht mit Teams die fast 40 Senioreneinrichtungen auf. In den ersten Februartagen sind alle Bewohner von Heimen, die einen Schutz haben wollen, auch geimpft. 4623 Personen sind es gewesen, teilt das Kreishaus mit. Und das schlägt sich dann auch in der Statistik der Todesfälle nieder. Starben bis Ende 2020 116 Kreisbewohner im Zusammenhang mit Covid-19, sind es alleine im Januar 67. Im Februar kommen 44 Tote hinzu – und die Zahlen sinken weiter.

Schleppender Start im Marburger Impfzentrum

Zwar stehen die Impfzentren der Kreise seit dem 11. Dezember bereit, so auch im Marburger Afföller, weil der Impfstoff aber nicht herbeikommt, müssen über 80-Jährige vom 19. Januar an ins mittelhessische Impfzentrum nach Heuchelheim bei Gießen. Die meisten bekommen aber auch dort keinen Termin und steuern dann ab dem 9. Februar die Zentren in ihren Kreisen an.

Wochenlang warten müssen diejenigen, die aus verschiedensten Gründen den Wunsch hatten, daheim geimpft zu werden. Die Anmeldungen bleiben im Ministerium liegen und werden erst verspätet an die Kreise weitergegeben.

Obwohl das Marburger Impfzentrum bis zu 1300 Personen pro Tag impfen könnte, startet es mit 200. Weil die Lieferungen der Pharmahersteller sich stetig steigern, sind es Ende Februar dann 700 Impfungen pro Tag.

Schlecht sieht es weiterhin für die Gastronomie, die Beherbergungsbetriebe und den Einzelhandel aus. Das Gros der Läden ist geschlossen, die Zukunft der Betriebe ist ungewiss, zumal klare Ansagen der Bundes- und Landespolitik und vor allem zugesagte Hilfsgelder fehlen. Der Frust steigt und wird von vielen Verbandssprechern auch kundgetan.

Im Februar werden dann die jüngeren Jahrgänge wieder in den Schulen betreut: im Wechselunterricht und mit Notbetreuung.

Aber es gibt auch Veranstalter, die für 2021 große Feste absagen. Das Dorfjubiläum Gönnern wird ebenso verschoben wie der Buchenauer Grenzgang. Gänzlich abgesagt wird der Gladenbacher Kirschenmarkt – zum zweiten Mal in Folge.

RÜCKEN SIE IHRE GESUNDHEIT
IN 20 MINUTEN IN DEN VORDERGRUND
NEU IM RÜCKENWERK!

EMS-Training:
• Rücken stärken
• Fettverbrennung aktivieren
• Muskulatur aufbauen
• Persönliche Betreuung
• 20 Min. pro Woche

* Probetraining vereinbaren und unverbindlich testen – inkl. Beratung.
Anschließender Start mit attraktiven Preisen

POWERED BY BODY

RÜCKENWERK GESUNDHEIT THERAPIE FIVE®

30 FRAUEN GESUCHT FÜR UNSERE
ABNEHM-AKTIONS-WOCHEN ZUM NEUEN JAHR

✔ 6 WOCHEN ABNEHM-PROGRAMM
✔ REGELMÄSSIGER ERFOLGSCHECK DURCH KÖRPERANALYSEN
✔ MASSGESCHNEIDERTER TRAININGSPLAN
✔ PERFEKT FÜR ALLE NEU- UND WIEDEREINSTEIGER
✔ KOMBINIERBAR MIT BAUCH-WEG-PROGRAMM

JETZT INFORMATIONEN ANFORDERN

Hinweis: Aufgrund der hohen Nachfrage sind aktuell nur noch wenige Plätze verfügbar.

RÜCKENWERK GESUNDHEIT THERAPIE FIVE®

Das Rückenwerk bedankt sich bei allen Kunden und ehemaligen Teilnehmern und wünscht einen gesunden Start in ein aktives 2022.

Informationen unter:
06441–2000461
www.rueckenwerk.de

RÜCKENWERK GESUNDHEIT THERAPIE FIVE®
Spilburgstraße 4 · 35578 Wetzlar

HArueb02

▸ Der Sozialdemokrat **Thomas Spies** (SPD) bleibt eine zweite Amtsperiode **Oberbürgermeister in Marburg**. Im ersten Teil der Direktwahl liegt er noch deutlich vor seinen acht Mitbewerbern. Doch die Stichwahl gegen Nadine Bernshausen (Grüne) wird für den Arzt und ehemaligen Landtagsabgeordneten zur Zitterpartie. Spies gewinnt schließlich mit 95 Stimmen Vorsprung.

MENSCHEN

▸ Der evangelische Dekan **Andreas Friedrich** geht am 1. April 2022 in seine zweite sechsjährige Amtszeit. Das beschließt die Synode des Dekanats **Biedenkopf-Gladenbach** gut ein Jahr vorher. Mit ihm müssen die Verantwortlichen in den Gemeinden weiter über Sparmaßnahmen und Stelleneinsparungen reden. Nachbarschaftsräume heißen bei den evangelischen Christen die neuen Einheiten. Der Rückgang der steuerpflichtigen Mitglieder trifft auch das Dekanat im Hinterland.

▸ Er ist Gemeindepfarrer, Handwerker in Afrika, Dekan, Gründervater des Hospizdienstes, Musiker: **Dieter Schwarz** engagiert sich auf vielen Ebenen. Seit nunmehr 50 Jahren ist er mit Leidenschaft Seelsorger und Aufbauhelfer. Zu seinem Ordinationsjubiläum gestaltet er als 78-Jähriger einen Online-Gottesdienst aus der Buchenauer Kirche. Nach dem Abitur in Biedenkopf studiert er Theologie in Bethel, Marburg, Zürich und Mainz. Der Gottesdienst anlässlich seiner Ordination findet am 2. Mai 1971 in Holzhausen statt.

Feuer wütet in Friedensdorfer Lagerhalle

Eine dicke schwarze Rauchwolke steigt am Abend des 21. März in den Dautphetaler Nachthimmel. In Friedensdorf brennt ab 19 Uhr eine Lagerhalle und rund 160 Einsatzkräfte der Feuerwehren aus der Großgemeinde und den umliegenden Kommunen sowie von THW und Rotem Kreuz rücken an. Gegen 4 Uhr packen die letzten Helfer ein. Zurück bleibt eine ausgebrannte Halle mit vielen zerstörten Fahrzeugen. Brandexperten von Polizei und Versicherung suchen nach der Ursache für das Feuer – ohne Ergebnis. Spezialfirmen rücken in den Tagen danach zur Reinigung des Geländes an. Die Eigentümer wollen keine Brandruine stehen lassen und planen den Rückbau des zerstörten Gebäudes.

Wähler verändern Parlamente

Nicht in allen Hinterländer Kommunen sind die Gewinner am Ende auch an der Macht

HINTERLAND. Kumulieren und Panaschieren gibt es bei der Kommunalwahl. Und das bedeutet, dass auf den teils großen Wahlzetteln die Wahlberechtigten so viele Kreuzchen machen dürfen, wie es Sitze in dem jeweiligen Gremium gibt. Und davon machen die Wähler reichlich Gebrauch.

In **Angelburg** legt die SPD um 1,4 auf 37,5 Prozent zu und behauptet die Spitzenposition. Doch sie geht bei der Postenvergabe leer aus. CDU und BGL/FWG setzen ihre Zusammenarbeit fort. Christian Schneider (BGL/FWG) wird zum Vorsitzenden der Gemeindevertretung gewählt. Sein Vorgänger Heinz-Kurt Müller (CDU) ist neuer Erster Beigeordneter.

In **Bad Endbach** bekommt zwar die SPD mit 43,7 Prozent die meisten Stimmen vor CDU und FWG, doch die beiden Kontrahenten bilden eine Koalition und besetzen die wichtigsten Posten mit ihren Leuten. Claus Lixfeld (CDU) bleibt Vorsitzender der Gemeindevertretung. Das Amt des Ersten Beigeordneten übernimmt wieder Arnd Räuber (FWG).

Das Stadtparlament in **Biedenkopf** ist um zwei Gruppierungen auf sieben gewachsen. Da muss die SPD ordentlich Federn lassen, verliert 13,9 Prozent der Stimmen und stellt nur noch acht Stadtverordnete. Jeweils sechs Mitglieder gibt es bei CDU und Bürgerblock, gefolgt von UBL und ZfB (je 5) sowie Grüne (2) und FDP (1). Siegfried Engelbach (CDU) ist der neue Vorsitzende der Stadtverordnetenversammlung. Neuer Erster Stadtrat ist Jürgen Schneider (SPD).

Detlef Ruffert führt weiterhin den Kreistag

In **Breidenbach** übernimmt die Bürgerliste den Spitzenplatz und stellt mit Peter Künkel dann auch den Vorsitzenden der Gemeindevertretung. Mit SPD und CDU einigt man sich auf wechselnde Mehrheiten und ein faires Miteinander. Jochen Stöcker (CDU) bleibt Erster Beigeordneter.

Gewinner in **Dautphetal** sind die Freien Wähler vor CDU und der stark einbrechenden SPD. Frank Schmidt (FW) führt nun die Gemeindevertretung, in dem schon in der ersten Sitzung viel Einvernehmen herrscht. Erster Beigeordneter bleibt Lars Kolbe (CDU).

Zwar ist in **Gladenbach** die CDU nach fünf Jahren wieder stärkste Kraft, doch die Zählgemeinschaft aus SPD und Freien Wählern bestimmt die politische Richtung. Außen vor bleibt auch die Junge Liste/Grüne. Der Sozialdemokrat Roland Petri geht in seine dritte Amtszeit als Vorsitzender der Stadtverordnetenversammlung. Erster Stadtrat bleibt Armin Becker (SPD).

Kaum Verschiebungen gibt es in **Steffenberg**. Stärkste Kraft ist die Bürgerliste vor SPD und CDU. Neue Vorsitzende der Gemeindevertretung ist Silke Acker (SPD). Die war in den vergangenen fünf Jahren Erste Beigeordnete. Das Amt übernimmt Armin Schultheis (BLS).

Im **Kreistag** bleibt es bei der Koalition von SPD und CDU. Damit muss auch der hauptamtliche Erste Beigeordnete Marian Zachow (CDU) nicht um seinen Posten bangen. Kreisvorsitzender ist weiterhin der Sozialdemokrat Detlef Ruffert (SPD). Der begrüßt in der ersten Sitzung 25 neue Abgeordnete unter den 81 Mandatsträgern. Erstmals dabei sind „Weiterdenken Marburg“ und die „Klimaliste“. Damit sind nun zehn Gruppierungen im Kreistag vertreten.

Mehrheit stimmt für Steinbruchvertrag

Nicht alle Steinperfer freuen sich darüber

STEFFENBERG. Jahrelang streiten die Kommunalpolitiker in Steffenberg und die Betreiber des Steinbruchs in Steinperf über die Zukunft des Betriebes und seine Belastungen für die Bürger.

In einer Sondersitzung der alten Gemeindevertretung gibt es nach vielen juristischen Auseinandersetzungen und Annäherungsversuchen dann eine Mehrheit für ein ausgehandeltes Vertragswerk. Es geht auf 17 Seiten unter anderem um Auffüllvolumen und Ausgleichszahlungen – vor allem aber um Geld. Am Ende stimmen 13 Gemeindevertreter von SPD und BLS für den Vertrag, bei zwei Enthaltungen und fünf Nein-Stimmen.

Aufgrund persönlicher Anfeindungen erklärt Armin Reichel (CDU), zu diesem Zeitpunkt noch Vorsitzender der Gemeindevertretung, seinen Rückzug aus der Kommunalpolitik. Und in Steinperf sind erwartungsgemäß auch nicht alle Bürger mit dem Ergebnis zufrieden.

Heck + Becker macht in Eigenregie weiter

Insolvenzverfahren endet am 1. April

DAUTPHETAL-DAUTPHE. Aufatmen in der Belegschaft bei Heck + Becker in Dautphe. Die Gläubiger stimmen dem Insolvenzplan zu. Ab dem 1. April operiert das Unternehmen wieder eigenständig und das Insolvenzverfahren beim Formenbauer ist beendet. Geschäftsführer Martin Baumann macht aber auch deutlich, dass die Rettung unter anderem mit dem Verlust von Arbeitsplätzen verbunden ist.

Mithilfe einer Berliner Kanzlei durchsteht der Betrieb das Insolvenzverfahren in Eigenverwaltung. Auch in Zukunft ist die Firma stark von der Automobilindustrie abhängig.

Baumann und Dieter Becker bleiben Geschäftsführer und wollen Heck + Becker weiter als Familienunternehmen am Standort erhalten. Unterstützung bekommen sie von einem Beirat, dem als Vorsitzender Gordon Geiser von der Berliner Kanzlei angehört. Zudem gehört dem Gremium der Kasseler Uni-Professor Martin Fehlbier (Fachgebietsleiter Gießereitechnik) an.

BLAULICHT

61-Jähriger stirbt bei Unfall

BAD ENDBACH/MITTENAAR. Zu einem tödlichen Unfall kommt es auf der Bundesstraße 255 zwischen den Mittenaarer Ortsteilen Offenbach und Bischoffen. Nachmittags gerät ein 60 Jahre alter Bad Endbacher mit seinem Golf auf die Gegenfahrbahn. Dort stößt der Wagen mit einem entgegenkommenden Mercedes zusammen. Dessen 70-jähriger Fahrer wird schwer verletzt. Für den 61-jährigen Beifahrer im Golf können auch Notarzt und Rettungssanitäter nichts mehr tun, er stirbt an der Unfallstelle.

HArueb03

▸ Bei den Biedenkopfer Schlossfestspielen sitzt ein neuer Mann am Klavier: **Stefan Delanoff** aus München. Er ist nun musikalischer Leiter der Musicalaufführung. Sein Vorgänger Paul Graham Brown schlüpft in die Rolle des Festspiel-Regisseurs. Aus seiner Feder stammt zwar die Musik, doch der Neuling darf mit den Solisten die Songs einüben.

MENSCHEN

▸ Erst ein Jahr, dann zwei und nun drei – **Sophia Krämer** geht in die Geschichte des Gladenbacher Kirschenmarktes als diejenige Regentin ein, die nach einer erfolgten Wahl im Jahr 2019 gleich zweimal verlängern darf und auch will. Das ist natürlich dem Coronavirus und der Tatsache geschuldet, dass das größte Volksfest des Hinterlandes zum zweiten Mal in Folge ausfallen muss. Und so macht Sophia I. mit Zustimmung des Magistrates weiter – trotz Studiums in Leipzig.

▸ Zwölf Jahre ist **Helmut Wöllenstein** aus Marburg als Propst eine Art Regionalbischof der evangelischen Landeskirche von Kurhessen-Waldeck. Mit 65 Jahren geht der gebürtige Nordhesse in den Ruhestand. Er beginnt seine kirchliche Laufbahn als Dorfpfarrer an der Diemel, zieht dann nach Bad Hersfeld und wird später Kurpfarrer in Bad Wildungen. Seit 1997 wirkt er in Marburg. Von 2004 bis 2009 leitet er als Dekan den Kirchenkreis Marburg.

Den Müll in Wehrda schneller entsorgen

Umbau kostet rund sechs Millionen Euro

MARBURG-WEHRDA. Seit ihren Anfängen vor fast 40 Jahren ist der Ablauf auf der Müllumladestation der heutigen Abfallwirtschaft Lahn-Fulda (ALF) in Marburg-Wehrda fast gleich: Es gibt eine Zufahrt und eine Waage. Das ist längst nicht mehr zeitgemäß und kostet bei allen Nutzern manchmal viel Zeit und Nerven.

Das soll sich ändern und kostet den Verband rund sechs Millionen Euro. Auf Nachbargrundstücken entsteht eine neue Ein- und Ausfahrt mit zwei Waagen. Etwa 43 000 Anlieferungen gibt es jährlich – private wie gewerbliche. Weil die Station auf einem ehemaligen Marburger Deponiegelände steht, ist das mit Bau auf dem besonderen Untergrund nicht so einfach. Vorgesehen ist unter anderem ein neuer Kleinanlieferplatz mit acht überdachten Abkippstellen für die privaten Kunden sowie eine Umschlaghalle für Altpapier. Aus dem gesamten Kreisgebiet kommen etwa 14 000 Tonnen Altpapier, die in Wehrda auf Sattelzüge verladen werden. Wenn die Umbauten wie geplant laufen, wird alles Ende 2022 fertig sein.

Senior muss wegen Mordversuch in Haft

Bekannten mit VW-Transporter angefahren

MARBURG/DAUTPHETAL. Das Marburger Schöffengericht verhängt eine zwölfjährige Haftstrafe gegen einen 66-Jährigen. Im Mai 2020 kommt es zum Streit zwischen zwei Bekannten. Es geht um ein Baugerüst, das der Ältere dem späteren Opfer (40 Jahre) nicht zurückgeben möchte, weil es da noch Geldschulden des Vaters des Jüngeren gab. Einer Auseinandersetzung in einer Moschee folgt später ein Aufeinandertreffen in Wolfgruben auf offener Straße. Der Angeklagte trifft den Kontrahenten mit seinem Fahrzeug so, dass dieser rund acht Meter durch die Luft fliegt und schwer verletzt wird.

Für den vorbestraften Mann, der sich im Gerichtssaal nicht zur Sache äußert, gibt es dann die langjährige Haftstrafe.

AUF EINEN BLICK

Täter kommt in die Psychiatrie

BIEDENKOPF/MARBURG. Mit einem Messer tötet ein 30-Jähriger aus Somalia in Biedenkopf im August 2020 einen zehn Jahre älteren Landsmann in einem Hinterhaus am Marktplatz. Nach einem Trinkgelage erfolgen die tödlichen Stiche – sieben an der Zahl. Der Täter verlässt die Wohnung und wird zwei Tage später am Marburger Hauptbahnhof aufgegriffen, wo er völlig unvermittelt den Polizisten seine Tat gesteht. Erst daraufhin wird das Opfer in Biedenkopf entdeckt.

Ein Gutachter stellt im Gericht fest, dass die Tat Folge einer Schizophrenie ist. Da er eine Gefahr für andere darstellt, ordnet das Gericht die Unterbringung in einem psychiatrischen Krankenhaus an.

Lokaler Starkregen trifft Herzhäuser Freibad kurz vor der Wiederöffnung

Es ist ein Freitagnachmittag Anfang Juni und das Wetterphänomen heißt lokaler Starkregen. Es trifft im Hinterland die Dörfer Herzhausen, Friedensdorf und Allendorf. Die hier herunterkommenden Wassermassen fluten das kurz vor dem Saisonstart stehende Freibad genauso, wie zahlreiche Privathäuser und einige Firmen. Massenweise dreckiges Wasser fließt binnen Minuten die Hänge herunter. Nicht nur Feuerwehren und THW rücken an, auch viele Nachbarn packen mit an. Rund 130 Helfer zählt die DLRG in ihrem Freibad. In Friedensdorf wird eine Straße unterspült. Einen Tag heißt es in Kirchhain-Betziesdorf Land unter. Und am Ende des Monats fluten Wassermassen den Ortskern von Münchhausen.

Endlich wieder Schule und Biergarten

Ab Juni gehen die Corona-Beschränkungen stückweise zurück / Zahl von Impfungensteigt

MARBURG-BIEDENKOPF. Nach rund 140 Tagen Zwangspause müssen die Kinder und Jugendlichen ab Klasse 6 wieder zum Präsenzunterricht in die Schulen. Die Corona-Inzidenzwerte sinken deutlich und damit enden die von den Bundes- und Landespolitikern auferlegten Beschränkungen dann schrittweise. Dazu kommt, dass auch die Schutzimpfungen endlich an Fahrt aufnehmen.

Neben dem Impfzentrum in Marburg dürfen nun auch niedergelassene Ärzte und Betriebsärzte die Spritzen setzen. Allerdings sind die Mengen an Impfdosen schwer vorhersehbar. Das macht es auch für viele Impfwillige zum Geduldsspiel, überhaupt irgendwo einen Termin zu bekommen. Und ein Aussuchen des Impfstoffs ist auch nur bedingt möglich. Denn nicht alle Firmen halten die versprochenen Liefermengen ein, andere Impfstoffe werden wieder zurückgezogen oder phasenweise nur an bestimmte Altersgruppen verimpft.

In dieser Klasse an der Hinterlandschule Steffenberg ist die Mehrheit froh, endlich wieder im Präsenzunterricht zu sitzen. Von der Mehrheit gibt es ein „Daumen hoch!".

Testzentren gibt es genügend

Dafür gibt es reichlich Testzentren. Neben heimischen Apotheken testen auch Hilfsorganisationen und Privatfirmen.

Aufatmen auch bei heimischen Gastronomen. Nach mehrmonatiger Zwangspause geht es zunächst in den Außenbereichen wieder los, später auch mit dem Servieren von Getränken und Speisen im Innenraum. Doch das Verwirrspiel um Test- und Maskenpflicht schreckt viele Menschen zunächst ab.

Das gilt auch beim Einkaufsverhalten. Der große Trubel findet nicht statt.

Bei den Kulturveranstaltungen und Kinos geht es ebenfalls nur in kleinen Schritten und mit eingeschränkter Besucherzahl los.

Massenveranstaltungen, wie der Biedenkopfer Gartenmarkt, der Gladenbacher Kirschenmarkt oder das Marburger Stadtfest, fallen zum zweiten Mal in Folge aus.

Für das entgegengebrachte Vertrauen und die gute Zusammenarbeit im vergangenen Jahr bedanken wir uns ganz herzlich.

Wir wünschen alles Gute für das neue Jahr und sind 2022 gerne wieder Ihr kompetenter Partner für Verkauf und Vermietung!

bamberger Immobilien
Inh. Ulrike Watz-Bamberger

...denn persönlicher Service ist unsere Stärke!

Am Rennweg 4 · 35614 Aßlar
Telefon (0 64 46) 66 88 · www.bamberger-immobilien.de

MENSCHEN

▶ Professor **Thomas Nauss** wird neuer Präsident der Philipps-Universität Marburg. Er erhält im vierten Wahlgang 22 von 33 gültigen Stimmen von insgesamt 34 wahlberechtigten Mitgliedern der Wahlversammlung. Amtsinhaberin Professorin Katharina Krause verabschiedet sich am Ende ihrer Amtszeit am 17. Februar 2022 in den Ruhestand. Der 1974 in Stuttgart geborene Nauss ist seit 2011 Professor für Umweltinformatik in Marburg.

▶ 16 Jahre lang leitet **Karl Heinz Schneider** die Geschicke der Beruflichen Schulen Biedenkopf (BSB). Dabei erwirbt er sich den Ruf eines Visionärs, Gestalters und Netzwerkers. Zu seiner Verabschiedung mit den Sommerferien würdigen die Laudatoren die Leistungen des scheidenden Schulleiters. Nach dem Studium der Agrarwirtschaft wollte er eigentlich ins Landwirtschaftsamt. Dann aber wird er Lehrer und kommt 1999 zunächst als stellvertretender Schulleiter an die BSB.

▶ Dautphetals Bürgermeister **Bernd Schmidt** (FW) kündigt seinen Rückzug an. Er ist in seiner dritten Amtszeit und möchte nach 18 Jahren das Amt abgeben. Damit steht fest, dass die Dautphetaler am 13. März 2022 auf jeden Fall ein neues Gemeindeoberhaupt wählen müssen. „Mir macht der Job noch genauso viel Spaß wie am ersten Tag", erklärt er. Doch am Ende geben die rationalen Gedanken den Ausschlag: Am Wahltermin wäre er 63 Jahre alt. Und er möchte nicht erleben, dass die Dautphetaler fragen: „Wann hört er endlich auf?".

Ausmaß erschüttert auch die Helfer

Katastropheneinheiten aus dem Kreis eilen in die Flutgebiete in Rheinland-Pfalz und Nordrhein-Westfalen

MARBURG-BIEDENKOPF. Auch für den Landkreis Marburg-Biedenkopf gibt der Wetterdienst Unwetterwarnungen Mitte Juli heraus. Doch die lang anhaltenden Regenfälle mit bisher nie gekannten Wassermengen ziehen an Hessen vorbei. Es trifft die Menschen in über 20 Landkreisen in Nordrhein-Westfalen und in Rheinland-Pfalz. Und nicht nur das Ahrtal wird zu einem Katastrophengebiet.

Weil die örtlichen Einsatzkräfte mit diesem Großereignis alleine nicht klarkommen und zumeist selber zu den Betroffenen gehören, rücken aus den benachbarten Bundesländern schnell erste Einheiten des Katastrophenschutzes an.

DLRG-Gruppen aus Marburg-Biedenkopf machen sich mit Booten ebenso auf den Weg wie das Technische Hilfswerk aus Biedenkopf und Marburg sowie einige Feuerwehrabteilungen.

Was die zum Teil sehr erfahrenen Helfer erleben, übersteigt deren bisherige Erfahrungen bei Katastropheneinsätzen um ein Vielfaches. „Solche Schäden hat niemand von uns in noch keinem anderen Einsatz gesehen", berichtet DLRG-Zugführer Dirk Bamberger aus Marburg. „Straßen, Brücken, alle möglichen Leitungen und vor allem Wohnhäuser, die gesamte Infrastruktur ist stellenweise nicht nur zerstört, sondern einfach weg".

Zwölf Menschen haben die heimischen Helfer im Schadensgebiet finden und aus ihren vom Wasser eingeschlossenen Häusern befreien können. Darunter zum Teil bettlägerige Menschen aus Wohnungen ohne jedwede Versorgung.

Auch die Bergungsgruppe des Biedenkopfer THW-Ortsverbandes rückt nach Ahrweiler aus. Die sieben Frauen und Männer seien beeindruckt vom Ausmaß der Zerstörung gewesen, sagt Zugführer Marcus Schneider. „Es ist unvorstellbar für jemanden, der es nicht gesehen hat", und auch die Fernsehbilder könnten die Katastrophe nur bedingt wiedergeben.

Tunnel ins Nichts: Die Straße endet in einem riesigen Krater mit den Ausmaßen eines Steinbruches.

Schneider selbst ist mit acht weiteren Einsatzkräften der Fachgruppe Elektroversorgung in Bitburg unterwegs. Dort sorgt das THW aus Biedenkopf dafür, dass die Pumpen anderer Einsatzkräfte mit Strom versorgt werden.

Eine Helferin aus Biedenkopf ist als Laborantin in der besonders getroffenen Region Bad Neuenahr und Schuld im Einsatz, um mit weiteren Kräften die Trinkwasseraufbereitung zu organisieren.

Aber auch aus der Gemeinde Breidenbach machen sich vier Mitarbeiter des Bauhofs auf ins Flutgebiet. Sie nehmen einen Lastwagen und einen Bagger mit nach Dernau und helfen ein paar Tage beim Aufräumen. Die Gemeinde im Kreis Ahrweiler gehört zu den Orten, die von der Flutkatastrophe besonders stark betroffen sind.

> *Diese Dimensionen kann man nicht vermitteln.*
>
> Tobias Becker, Bauunternehmer

Auch die Helfer des Rapid-Relief-Teams sind schnell in der Eifel. Sie verpflegen in den ersten Tagen nach der Flutkatastrophe Tausende Einsatzkräfte von Feuerwehr, Rettungsdienst, Polizei, Bundeswehr, Technischem Hilfswerk und Deutscher Lebens-Rettungs-Gesellschaft. Von den 65 Ehrenamtlichen aus dem Kreis Marburg-Biedenkopf kommen viele Helfer aus Bad Endbach und Gladenbach. Ihr Einsatz wird komplett durch Spenden gedeckt.

Und dann gibt es Ende Juli den ersten großen, privat organisierten Hilfskonvoi mit über 40 Lastwagen. Von Marburg aus fahren sie die betroffenen Gebiete an, denn die Not der Menschen dort reißt nicht ab. Weitere große Lieferungen folgen bis zum Jahresende.

Zu den vielen Unternehmern aus dem Bundesgebiet, die zu Hilfe eilen, gehört auch Tobias Becker aus Frechenhausen. Der selbstständige Bauunternehmer macht sich mit 16 Mitarbeitern auf in die Gemeinde Ahrweiler.„Ich habe zum Glück noch keinen Krieg erlebt, aber so stelle ich es mir vor. Da sieht es aus, wie nach einem Bombenhagel", versucht er seine Eindrücke in Worte zu fassen, schränkt aber gleich dabei ein: „Diese Dimensionen kann man nicht vermitteln."

Becker berichtet etwa von einer Straße, die durch einen Tunnel führt und jäh in einem 30 Meter tiefen Loch mit den Ausmaßen eines Steinbruches endet. „Dieses Loch können Unternehmer locker über die nächsten Jahre hinweg verfüllen", sagt Becker. Teilweise müssen er und seine Leute sich auch Wochen nach der Katastrophe noch durch eine vier Meter dicke Schlammschicht baggern, um überhaupt an die Häuser zu gelangen, die er im Auftrag des Bürgermeisters einreißen soll.

Junges Paar stirbt bei Unfall auf B 253

Auto kracht frontal in entgegenkommenden Lkw / Fünf Verletzte kommen in Krankenhäuser

ESCHENBURG-SIMMERSBACH/ BREIDENBACH-OBERDIETEN. Es ist ein schwerer Verkehrsunfall, der viele Menschen bewegt: Auf der Bundesstraße B 253 zwischen dem Eschenburger Ortsteil Simmersbach und Breidenbach-Oberdieten kracht zur Mittagstunde ein Seat frontal in einen entgegenkommenden Lastwagen.

Ein junges Ehepaar aus Biedenkopf, ein 28 Jahre alter Mann und eine 26-jährige Frau, kommen ums Leben. Das Baby der beiden überlebt mit schweren Verletzungen.

Nach Erkenntnissen der Polizei gerät das Auto aus ungeklärter Ursache auf die Gegenfahrbahn. Dort prallt der Wagen in einen aus Richtung Oberdieten kommenden Lastwagen. Zudem kollidiert ein dem Seat folgender Skoda mit dem schlingernden Lkw. Die drei Insassen dieses Autos aus dem Hinterland, darunter ein fünf Jahre altes Kind, werden leicht verletzt.

Der 50-jährige Fahrer des Sattelzuges kommt mit schweren Verletzungen in ein Krankenhaus. Die Bergungs- und Aufräumarbeiten gestalten sich schwierig. Erst nach rund 24 Stunden kann der Verkehr auf der Bundesstraße wieder rollen.

AUF EINEN BLICK

Happel baut neuen Firmensitz

GLADENBACH-ERDHAUSEN. Im Gewerbegebiet am Würtenberg zwischen Gladenbach und Erdhausen entsteht ein Großprojekt. Der neue Firmensitz des Ingenieurbüros für Fahrzeugtechnik Happel kostet mehr als sechs Millionen Euro. Neben einem Bürokomplex gibt es dort eine TÜV-Prüfhalle und eine Straße. Gerolf Happel zieht nach Fertigstellung mit seinem 1994 in Bad Endbach gegründeten Sachverständigenbüro um. Seit 2018 ist er auch Partner des TÜV Hessen.

„Die Firma wächst – wir haben 20 Mitarbeiter und wollen uns in den nächsten zwei, drei Jahren auf bis zu 40 Mitarbeiter vergrößern", erklärt der Chef.

„Aquamar" macht wieder auf

MARBURG. Eineinhalb Jahre dauert die Sanierung von Teilen des Marburger Hallenbades „Aquamar". Teile der hölzernen Deckenkonstruktion müssen ausgetauscht werden. Sie sind marode, weil die Luftfeuchtigkeit in dem Bad zu gering sei, sagen die Experten. Seit Dezember 2002 gibt es das zentrale Bad nahe der Lahn.

Für die Sanierung muss die Stadt rund 1,4 Millionen Euro bezahlen. Dafür gibt es aber nicht nur neue Holzbalken, sondern auch eine erneuerte Lüftung und einige Stellen am Gebäude werden abgedichtet. Das Land Hessen beteiligt sich mit einem Zuschuss von etwa 400 000 Euro.

Auf eine große Wiedereröffnungsfeier verzichtet die Stadt wegen der geltenden Corona-Beschränkungen. Das stört die Badbesucher weniger, die genießen einfach den Badespaß. Und die Schwimmvereine sind froh, dass endlich wieder Kurse und der Übungsbetrieb laufen.

über 25 Jahre
Ihr IT-Partner in Wetzlar

Jürgen Beckert
Wir integrieren IT in Ihr Leben!

PC's · Server · Notebooks · Tablets · Netzwerke · Vor-Ort-Service · Reparaturen

Ihr Computerpartner sagt DANKE!

Wir danken für Ihr Vertrauen in 2021, wünschen Ihnen frohe Festtage und einen guten Rutsch in ein hoffentlich unbeschwerlicheres neues Jahr. Wir würden uns freuen, Sie auch 2022 wieder als zuverlässiger IT-Partner begleiten zu dürfen.

Betriebsferien vom 24.12.2021 bis 03.01.2022

Geiersberg 21 • Wetzlar • Tel. (0 64 41) 500 29-0 • service@beckertit.de

HArueb05

▸ **Sören Bartol** bleibt der direkt gewählte Bundestagsabgeordnete für den Wahlkreis Marburg-Biedenkopf. Seit 2002 arbeitet der heute 47-Jährige Sozialdemokrat in Berlin. Bei der Wahl Ende September verteidigt er das Direktmandat erneut gegen **Stefan Heck** (CDU). Bartol bekommt 36,86 Prozent der Stimmen und der CDU-Mann 26,08 Prozent. Heck zieht über die CDU-Landesliste in den Bundestag ein.

MENSCHEN

▸ Im Alter von 82 Jahren stirbt **Karl-Heinz Scheu**. Der langjährige Kommunalpolitiker und Landwirt aus Dautphetal ist vielen Wegbegleitern als Vorsitzender des Kreisbauernverbandes Marburg-Biedenkopf sowie des Verbandes der Jagdgenossenschaften und Eigenjagdbesitzer im Landkreis in Erinnerung. In der Gemeindevertretung seiner Heimatgemeinde ist er von 1972 bis 1977 im Kommunalparlament, erlebt als CDU-Gemeindevertreter auch die Gebietsreform mit. Ab 1977 gehört er 20 Jahre dem Gemeindevorstand an.

▸ Den Verdienstorden der Bundesrepublik Deutschland erhält der Buchenauer **Andreas Feußner** für sein jahrzehntelanges ehrenamtliches Engagement. 37 Jahre lang arbeitet er bei der Straßenverkehrsbehörde des Kreises. In seiner Wahlheimat Buchenau ist er unter anderem Kassierer des Partnerschaftsvereins und im Vorstand des Hallenbad-Fördervereins, dessen Vorsitzender er elf Jahre lang ist. Er bewegt auch politisch etwas, als CDU-Gemeindevertreter wie als Ortsvorsteher. Und natürlich schlägt sein Herz für den Buchenauer Grenzgang.

Fahrer sitzen fünf Stunden im Sattel

1400 Zuschauer verfolgen das Rennen mit Rekordbeteiligung in Rüchenbach

GLADENBACH-RÜCHENBACH. Das zwölfte Mofarennen des Kleinkaliber-Motorsportclubs Hinterland (KKMSH) geht mit einem Rekord zu Ende: 44 Teams drehen auf dem Stoppelacker oberhalb von Rüchenbach ihre Runden – so viele, wie noch nie zuvor in der fast 20-jährigen Geschichte des Rennens.

Oldies fahren 210 mal über die Startlinie

Das mag auch daran liegen, dass es dem KKMSH dank eines 25-seitigen Hygienekonzeptes als einem der wenigen Vereine in Deutschland in diesem Jahr gelingt, überhaupt ein Rennen auf die Beine zu stellen. Letztlich sei das ein Verdienst aller, die an der Veranstaltung mitgewirkt haben – von den Helfern des Fußballvereins, die den Zugang zum Gelände geregelt haben, über die Feuerwehr, die die Streckensicherung übernommen hat, bis hin zu den Sponsoren, die zum Beispiel den Bagger gestellt haben, um das Gelände herzurichten, freut sich Mitorganisator Dennis Stöfhas. Dieser Zusammenhalt macht den guten Ruf der Veranstaltung aus, dem in diesem Jahr neben etlichen Mannschaften aus dem heimischen Raum auch wieder Teams bis aus Ostfriesland und Baden-Württemberg folgen, um sich auf dem staubigen Rundkurs ein spannendes Rennen zu liefern.

Sehr zur Freude der rund 1400 Zuschauer, die sich über die fünf Rennstunden entlang der Strecke verteilten und dabei so manch hart umkämpftes Duell und auch brenzlige Momente erleben. „Ein Fahrer musste nach einem Sturz ins Krankenhaus gebracht werden. Aber es gab Entwarnung: Nur eine Schulterprellung“, betont Stöfhas. Dass das 300-Minuten-Rennen von Rüchenbach keineswegs nur junge Piloten lockt, beweist eindrucksvoll „FZracing“ aus Biebertal. Mit drei Startern jenseits der 50 Jahre ist es das bislang älteste Team. In der mit 21 Mannschaften am stärksten besetzten Spezialklasse sichern sich die Biebertaler mit 210 gedrehten Runden den ersten Platz.

In der Wertung der Serien-Mofas belegt das Team PWR-Racing aus Runzhausen den Spitzenplatz mit 176 Runden.

Rennspaß auf dem Stoppelacker: 44 Teams treten bei der zwölften Auflage des Mofarennens in Rüchenbach an.

1833 Zuschauer erleben den „Stadtbrand“ in Biedenkopf

„Die Schlossfestspiele haben Biedenkopf gutgetan“, so lautet das positive Fazit von Bürgermeister Joachim Thiemig. 1833 Zuschauer schauen sich die fünf Aufführungen des neuen Musicals „Der Stadtbrand“ an. Hinzu kommen etwa 550 Besucher bei den fünf Rahmenprogramm-Veranstaltungen. Wegen der Auflagen anlässlich der Corona-Pandemie nutzen die Biedenkopfer nicht den Innenhof des Schlosses, sondern ein Palastzelt auf der Bleiche. Dort dürfen aber nur die Hälfte der möglichen Plätze belegt werden. Zu verdanken sei der große Erfolg des „Stadtbrand“-Musicals insbesondere Paul Graham Brown und Steffen Keiner, die erstmals als Duo für die Festspiele verantwortlich sind: Brown als künstlerischer Leiter und Biedenkopfs Kulturreferent Keiner als Produzent, erklärt Thiemig. Offen ist noch, ob es auch in 2022 wieder Schlossfestspiele geben wird.

234 Tage gibt es den Piks im Zelt

Das zentrale Impfzentrum für den Landkreis in Marburg schließt Ende September

MARBURG. Das Land Hessen möchte es so und darum ist auch in Marburg am 30. September Schluss im Impfzentrum. In 234 Tagen werden rund 187 000 Spritzen verabreicht.

Zwischen 400 und 500 kommen zuletzt pro Tag, der Betrieb ist damit wieder etwas stärker geworden. Über die Gründe können Karsten Oerder von den Johannitern, neben Holger Tolde (DRK) operativer Leiter, nur spekulieren: „Einige bekommen jetzt schon ihre dritte Impfung.“ Und möglicherweise tragen auch der wachsende Druck und eine größere Impfbereitschaft dazu bei, dass es noch mal etwas voller geworden ist.

Am Ende mangelt es an Impfwilligen

Die Vorgabe des Landes lautet 1230 Impfungen pro Tag, ein Wert, der sich nach der Einwohnerzahl des Landkreises richtet. Es sind oft mehr gewesen, sagt Kreisbrandinspektor Lars Schäfer. Die höchste Tagesleistung liegt am 4. Juli bei 1990 Impfungen.

Möglich gewesen wären auch 2500, sagt Oerder. Doch erst fehlt Impfstoff – zeitweise gibt es nur 34 Impfungen. Dann mangelt es an Menschen, die ihn haben wollen. Und manche Menschen versuchen, Spritzen zu bekommen, ohne berechtigt zu sein.

Lars Schäfer lobt die Mitglieder der Gefahrenabwehr im Kreis: „Ich war sehr stolz auf meine Feuerwehren und Hilfsorganisationen, die sehr lange ruhig geblieben sind, bis sie an der Reihe waren.“

Seit dem 11. Dezember 2020 ist das Impfzentrum einsatzbereit, gemäß der Forderung des Landes. Der Betrieb startet aber erst am 9. Februar. Lars Schäfer spricht vom „längsten Katastrophenschutzeinsatz des Kreises Marburg-Biedenkopf“.

Impfstoff werfen die Marburger nicht weg. Ein paar Mal gehen Mitarbeiter aber noch abends auf den nahen Messeplatz und verteilen Reste – etwa an ausländische Fernfahrer.

Ab Mitte Oktober rollt ein Impfbus durch Marburg und macht Impfangebote. Die Politik setzt auf das verstärkte Impfengagement der heimischen Ärzte.

Rund 250 Menschen sind im Marburger Impfzentrum beschäftigt: neben Ärzten und medizinischem Personal auch Mitarbeiter in Verwaltung, Reinigung, Computertechnik und Sicherheit.

Im Laufe der Monate gibt es immer neue Hinweise und Anweisungen vom Land, mehr als 80 Rundschreiben und 370 Mails, berichtet Schäfer. Erschwert wird die Arbeit auch durch unzählige Diskussionen über die Eignung oder Nichteignung der verschiedenen Impfstoffe. Die sorgen für Unsicherheit und zusätzlichen Gesprächsbedarf vieler Besucher des Impfzentrums. „Wir haben hier jeden Tag einen Stimmungscocktail erlebt“, sagt Karsten Oerder.

Den Verdienstorden des Landes Hessen erhält der Biedenkopfer **Eberhard Flammer.** Ministerpräsident Volker Bouffier überreicht dem 68-Jährigen die Auszeichnung in Wiesbaden. Dort verabschiedet der Hessische Industrie- und Handelskammertag (HIHK) den Hinterländer, der sich nach vierjähriger Amtszeit als Präsident nicht mehr zur Wahl stellt.

MENSCHEN

Neuer ärztlicher Geschäftsführer des Universitätsklinikums Marburg ist **Professor Uwe Wagner.** Er bleibt weiterhin Direktor der Marburger Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe. Nach dem Studium in Bonn beginnt er dort 1988 seine berufliche Laufbahn. 1998 wechselt er nach Tübingen und war bis 2002 stellvertretender Ärztlicher Direktor der dortigen Universitäts-Frauenklinik, ehe er am 1. Oktober 2002 nach Marburg kam und dort die Leitung der Klinik für Gynäkologie übernahm.

Zum Abschied aus der Marburger Kommunalpolitik gibt es für **Wieland Stötzel** (CDU) die Verdienstmedaille der Universitätsstadt. Der gebürtige Siegerländer kommt wegen des Jurastudiums nach Marburg und ist dort ab 2007 als Rechtsanwalt tätig. 2017 übernimmt der CDU-Politiker dann das Amt des hauptamtlichen Bürgermeisters in der Stadt. Nach der Kommunalwahl ist die Union nicht mehr an der Marburger Stadtregierung beteiligt und Stötzel wird abgewählt. Er verlässt die politische Bühne.

Hinterland verzichtet auf die Märkte

Alkoholverkauf lockt Massen nach Marburg

GLADENBACH/ANGELBURG. Kein Budenzauber, kein Glühweinduft und auch kein Einkaufen im Kerzenschein – zum zweiten Mal in Folge verzichten die Menschen im Hinterland auf ihre Märkte in der Vorweihnachtszeit.

Die in der kalten Jahreszeit steigenden Corona-Zahlen sorgen für die oft freiwillige Absage. Das ist nicht in allen Teilen des Landkreises so. Die Stadt Marburg zieht ihre beiden Märkte an der Elisabethkirche und vor dem Rathaus durch. Und es kommt zumindest in der Oberstadt so, wie es einige Skeptiker befürchtet haben: Die Menschen drängen sich mit dem Glühwein in der Hand zum Plausch. Das sorgt für Unmut, zumal die Stadt den Händlern vor Ort die Öffnungszeiten einschränkt, der Alkohol aber weiter fließt, weil Gastronomen um die Ecke die Ware aus den Lokalen heraus reichen.

Also feiert Marburg dann mit anderen Regeln und strengeren Kontrollen weiter.

Auf dem Hofgut Fleckenbühl gibt es nur Buden und Stände im Außenbereich. Hier kommen zwar deutlich weniger Besucher als vor zwei Jahren, dafür ist aber auch abends zeitig Schluss. Und Alkohol gibt es bei der Suchthilfeeinrichtung eh nicht.

Kreis muss wieder Impfzentren einrichten

Stundenlanges Schlangestehen für einen Piks

MARBURG-BIEDENKOPF. Allein schaffen es die Haus- und Fachärzte nicht, die vielen Impfwilligen mit einem Piks gegen Covid-19 zu versorgen. Landesweit müssen die Kreise wieder Impfzentren einrichten. Diesmal sind es drei im heimischen Beritt: je eines in Marburg, Dautphetal und Stadtallendorf. Doch deren Öffnungszeiten sind begrenzt und der Impfstoff auch. Zusätzlich sind mobile Impfteams unterwegs und es gibt Aktionen lokaler Ärzte. So etwa in Breidenbach, wo auch eine Apotheke und die Gemeindeverwaltung mit im Boot sind. Dort gelingt es, binnen vier Stunden 400 Menschen mit einer Impfung zu versorgen.

Zum Start des neuen Impfpunkts West in der Hinterlandhalle bildet sich dort eine lange Schlange Impfwilliger.

Aus dem gesamten Landkreis Marburg-Biedenkopf eilen Rettungskräfte nach Kirchhain. Dort brennen Teile der „Marburger Tapetenfabrik".

Millionenschaden nach Explosion

Es gibt drei Verletzte bei einem Großfeuer in der „Marburger Tapetenfabrik"/ Produktion ruht bis Februar

KIRCHHAIN. Gegen 20.15 Uhr erschüttert eine heftige Explosion Teile von Kirchhain am ersten Dezember-Donnerstag. Über der „Marburger Tapetenfabrik" steigt dichter Rauch in den Abendhimmel und weithin ist ein großer Feuerschein zu sehen.

Auf dem weitläufigen Betriebsgelände im östlichen Stadtgebiet von Kirchhain kommt es zu einer Explosion in einer Trocknungsanlage. Die angrenzende Schlosserei steht gleich mit in Flammen.

Schnell ist klar, dass die örtlichen Feuerwehrkräfte zur Bekämpfung dieses Großbrandes nicht ausreichen.

Der Brandort wird weiträumig abgesperrt. 250 Feuerwehrleute aus dem gesamten Landkreis rücken im Laufe des Abends an, um zu helfen. „Immer wieder lodern Flammen auf", begründet der Pressesprecher der Polizei Marburg-Biedenkopf, Martin Ahlich, am Abend das große Aufkommen von Helfern und Fahrzeugen.

Erst nach Mitternacht ist das Feuer unter Kontrolle. Eine Ausbreitung auf weitere Gebäudeteile erfolgt nicht mehr. Die Löscharbeiten dauern allerdings noch die ganze Nacht an.

Lager des Unternehmens ist nicht betroffen

Das teils eingestürzte Gebäude betreten die Brandursachenermittler der Kripo Marburg erst viele Stunden später. Laut Polizei kommt es im Bereich einer sogenannten thermischen Nachverbrennungsanlage aus zunächst ungeklärten Gründen zu der Explosion. In den folgenden Tagen untersuchen auch Spezialisten des Landeskriminalamtes den Unglücksort. Sie gehen davon aus, dass der Brand in der Produktionshalle entstanden ist. Das Feuer setzte sich über das Abluftsystem bis in die thermische Nachverbrennung fort. Dort erfolgte dann die Explosion.

Wie Polizei und Feuerwehr mitteilen, gibt es drei leicht verletzte Personen. Die drei Männer im Alter von 29, 31 und 35 Jahren äußern Schmerzen und kommen wegen des Verdachts auf eine Rauchgasvergiftung mit Rettungswagen zu Untersuchungen ins Krankenhaus. Alle anderen dort anwesenden Mitarbeiter retten sich ins Freie.

Die Geschäftsleitung spricht am Tag nach dem Unglück von einem Millionenschaden und hofft, Anfang Februar die Produktion wieder aufnehmen zu können.

Das große Lager des Unternehmens mit seinen etwa 300 Mitarbeitern ist von dem Feuer nicht betroffen, der Verkauf geht also weiter.

FAHRSCHULE BECKER GMBH ...wir sind zertifiziert!

Das Team der Fahrschule Becker GmbH wünscht Ihnen
und Ihrer Familie einen guten Rutsch ins neue Jahr.

Starten Sie jetzt in Ihre neue berufliche Zukunft!

TQ 1-Kraftfahrer/in Güter befördern (Lkw)
TQ 3-Kraftfahrer/in Personen befördern (Bus)

Starttermine 2022:
10.01. | 07.02. | 07.03. | 04.04. | 09.05. | 07.06. | 04.07. | 08.08. | 05.09. | 10.10. | 07.11. | 05.12.

Förderung über die Arbeitsagenturen und Jobcenter möglich.
Garbenheimer Str. 6 | 35578 Wetzlar | (06441) 2093914 | kontakt@fahrschulebecker.de

HArueb07

Häuser und Seelen heilen

Eine Zwischenbilanz von bislang 24 Tagen als Helfer im flutzerstörten Ahrtal

Von Christoph Weber

HAIGER-FELLERDILLN/BAD NEUENAHR. Als ich mich am 2. August zum ersten Mal auf den Weg gemacht habe, im rheinland-pfälzischen Ahrtal den Flutopfern meine helfenden Hände anzubieten, habe ich nicht im Ansatz geahnt, welche Bilder sich bei mir einprägen werden und wie sehr ich mich damit befassen muss, Häuser und Seelen zu heilen. Aber schnell habe ich festgestellt, dass die Dankbarkeit der Betroffenen auch meiner Seele gut tut. Damit war mir schon

> *Diese Katastrophe war nicht denkbar.*
>
> Cornelia Weigand, Bürgermeisterin von Altenahr.

früh klar, dass meine Urlaubswoche, die ich eigentlich mit meinem Motorrad in den Alpen verbringen wollte, nicht der einzige Einsatz im Krisengebiet sein würde. Und den 24 Tagen, die ich in diesem Jahr erübrigen konnte, werden weitere folgen, wenn mein in erster Linie von beruflichen Veranstaltungen gefüllter Terminkalender es wieder zulässt.

Wer sagt, er habe in verschiedenen Medien ausreichend Bilder aus dem Ahrtal gesehen, um die Katastrophe beschreiben zu können, der liegt falsch. Denn die Bilder, die bei eigener Betrachtung im Kopf gespeichert bleiben, haben eine ganz andere Qualität. Die Altenahrer Bürgermeisterin Cornelia Weigand sprach von einer „nicht denkbaren Katastrophe“. Diese Beschreibung finde ich unwahrscheinlich passend.

Die Erlebnisse im Ahrtal waren bei meinem ersten Einsatz ganz andere wie zuletzt Ende Oktober. Wenn ein Flutopfer von seiner ertrunkenen älteren Nachbarin oder einem Vater in der Straße, der seinen neunjährigen Sohn nicht hatte festhalten können und erst viele Stunden später nach der Rettung vom eigenen Hausdach erfahren hat, dass der Junge aus den Fluten gezogen werden konnte, berichtet, dann ist

Überall im Ahrtal wurde und wird den unzähligen freiwilligen Helfern gedankt, die die Opfer nicht alleine gelassen haben. Die Welle der Solidarität war aber auch einzigartig.

die folgende Nacht ebenso unruhig wie bei der Erzählung eines Seniors, dessen Frau sich wegen der Aussichtslosigkeit das Leben genommen hat.

Aber unterm Strich überwiegt rückblickend das Positive. Das sind zum einen die vielen Plakate, Fensterscheiben oder einfache Bettwäsche mit dankenden Worten für die Helfer, zum anderen Kleinigkeiten wie Verputzer, denen ich Ende Oktober in Ahrweiler bei der Arbeit zugeschaut hatte, während ich zeitgleich unweit von diesem Haus noch mit meinem Stemmhammer Putz „zerstörte“. Oder die Nachricht im TV, dass erste Züge wieder fahren.

Freude auf die nächsten Tage in der „zweiten Heimat“

Ich habe bewusst die positiven Motive oben auf dieser Seite platziert, weil ich mir sicher bin, dass das Ahrtal am Ende einer langen Erneuerungsreise schöner aussehen wird als vor der Jahrtausendflut.

Es sind vor allem Menschen in Erinnerung geblieben, denen ich wieder begegnen möchte, weil mich ihre Schicksale bewegen und weil sie für mich mehr als Tagesgastgeber in ihren zerstörten Häusern sind.

Deshalb müssen sich Christian in Bad Neuenahr, Marcel in Ahrweiler, Thomas in Mayschoß, Heike in Dernau, Walter und Olli in Altenburg sowie Michael in Rech darauf einstellen, dass ich sie im Sommer mit selbst gemachter Marmelade besuchen werde. Die Aufzählung der Orte ist damit nicht komplett. Lohrdorf, Heimersheim, Marienthal, Altenahr, Kreuzberg und Schuld waren in diesem Jahr für mich weitere Stationen, an denen Schlamm, Putz oder Estrich zu entfernen waren. Die Wiedersehensfreude gilt auch Thomas Pütz und Marc Ulrich, die den „Helfer-Shuttle“ quasi „erfunden“ und so ab Mitte Juli mehr als 100 000 Menschen ins Tal haben entsenden können. Diese „helfenden Hände“ haben Großartiges geleistet.

Ich freue mich schon wieder auf die nächsten Tage in meiner inzwischen „zweiten Heimat“, dem „Helfer-Shuttle“ im Innovationspark in Grafschaft-Ringen.

SPENDENREKORD

- Die Flutkatastrophe an der Ahr **in der Nacht vom 14. auf den 15. Juli** hat eine ganze Region verwüstet. 134 Menschen kamen ums Leben und rund 20 000 Geschädigte blieben zurück.
- **Überwältigend** war die Hilfsbereitschaft aus ganz Deutschland. Unzählige Helfer kamen ins Eifeltal, um mit anzupacken – und tun dies immer noch.
- Überdies spendeten die Leser der VRM, zu der auch diese Zeitung gehört, insgesamt **2,6 Millionen Euro**. Ein Rekord.
- Das Geld ging an fünf kleinere Orte an der mittleren Ahr und der Sahr: **Ahrbrück, Hönningen, Altenahr, Kirchsahr und Rech**. Die Verteilung des Geldes übernahmen die Gemeinderäte nach einem transparenten, sozial gestaffelten Kriterienkatalog. Die 400 Einwohner von Kirchsahr wollen mit dem Geld ihr Bürgerhaus wieder aufbauen.

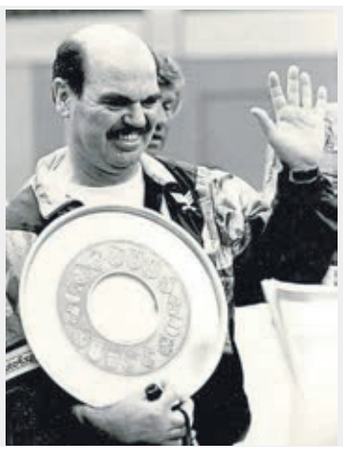
IN EIGENER SACHE

- Ich wurde **nicht**, wie oft in Gesprächen in den Raum gestellt, von meinem Arbeitgeber als Reporter ins Ahrtal geschickt. Die 24 Tage verteilen sich auf **Urlaub** (15 Tage), Samstage (2), Ausgleiche für Sonntagsdienste (2) und Mehrarbeit (5).
- Und: Außer mir waren noch zahlreiche Helfer von **Lahn und Dill** dort aktiv. Andere haben von der Heimat aus Geld- und Sachspendenkationen angekurbelt.

▶ Als Mitte Januar die Rückkehr des verlorenen Sohnes bekannt wird, ist nicht zu erahnen, was mit **Dominik Mappes** und dem **TV Hüttenberg** in der laufenden Saison passieren könnte. Der Spielmacher, der auch einer HSG Wetzlar gut zu Gesicht stehen würde, führt seinen Herzensverein bis in die Spitzengruppe der 2. Handball-Bundesliga.

MENSCHEN

▶ Am 12. März geht eine große Persönlichkeit der Handball-Szene von uns. **Jürgen Gerlach**, von vielen nur der „Doc" genannt, stirbt im Alter von 74 Jahren. Bei der Beerdigung des anerkannten Orthopäden in Bieber geben dem einstigen Erfolgstrainer der Handballerinnen des **TV Lützellinden** zahlreiche Weggefährtinnen und Weggefährten das letzte Geleit. Gerlach hatte den TVL unter anderem zu sieben deutschen Meisterschaften und zwei Europapokal-Triumphen geführt.

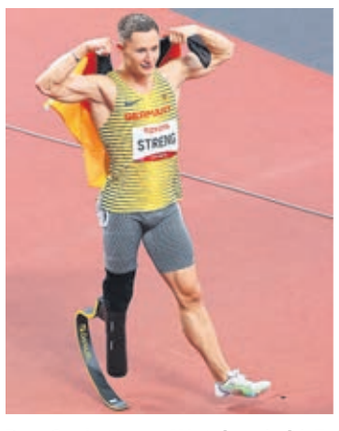


▶ Knapp zweieinhalb Jahre hält die Zusammenarbeit zwischen dem **TSV Steinbach Haiger** und **Trainer Adrian Alipour.** Nachdem der gebürtige Dortmunder im Sommer 2019 an den Haarwasen gekommen ist, belegt er mit seiner Mannschaft in der Saison 2019/2020 der Fußball-Regionalliga Südwest Rang zwei und holt den Hessenpokal in den nördlichen Lahn-Dill-Kreis. In der Runde 2020/2021 springt Platz fünf heraus. Nach 92 Pflichtspielen trennen sich am 2. Dezember aber die Wege.

Corona getrotzt, Heimvorteil genutzt: Der RSV Lahn-Dill gewinnt das top organisierte Endturnier um den Champions Cup der Rollstuhlbasketballer in der Wetzlarer Rittal-Arena. Im Finale besiegt das Team von Cheftrainerin Janet Zeltinger den Erzrivalen RSB Thuringia Bulls mit 71:67 und sichert sich zum siebten Mal diesen internationalen Titel in der „Königsklasse". Foto: Jenniver Röczey

Über neun Jahre lang hat er das sportliche Sagen auf der Bank des Handball-Bundesligisten HSG Wetzlar. Am 27. Juni bekommt Trainer Kai Wandschneider von seiner Mannschaft einen Sieg gegen Minden, von den Fans stehende Ovationen und vom Club ein Fahrrad geschenkt. Foto: Ben Volkmann

Vierfache Weltmeisterin: Tina Hermann schwingt sich in Altenberg zur erfolgreichsten Skeleton-Pilotin aller Zeiten auf. Foto: dpa



Das Sprintteam Wetzlar: (v.l.) Felix Streng als Paralympicssieger von Tokio, Anschieberin Deborah Levi als Zweierbob-Europameisterin und Lisa Mayer als DM-Zweite über 100 Meter sowie (nicht im Bild) auch Olympia-Starterin Rebekka Haase tragen den Namen 2021 in die Sport-Welt. Fotos: dpa

Danke, Kai!

Das regionale Sportjahr 2021: Ein Trainerabschied und noch viel mehr

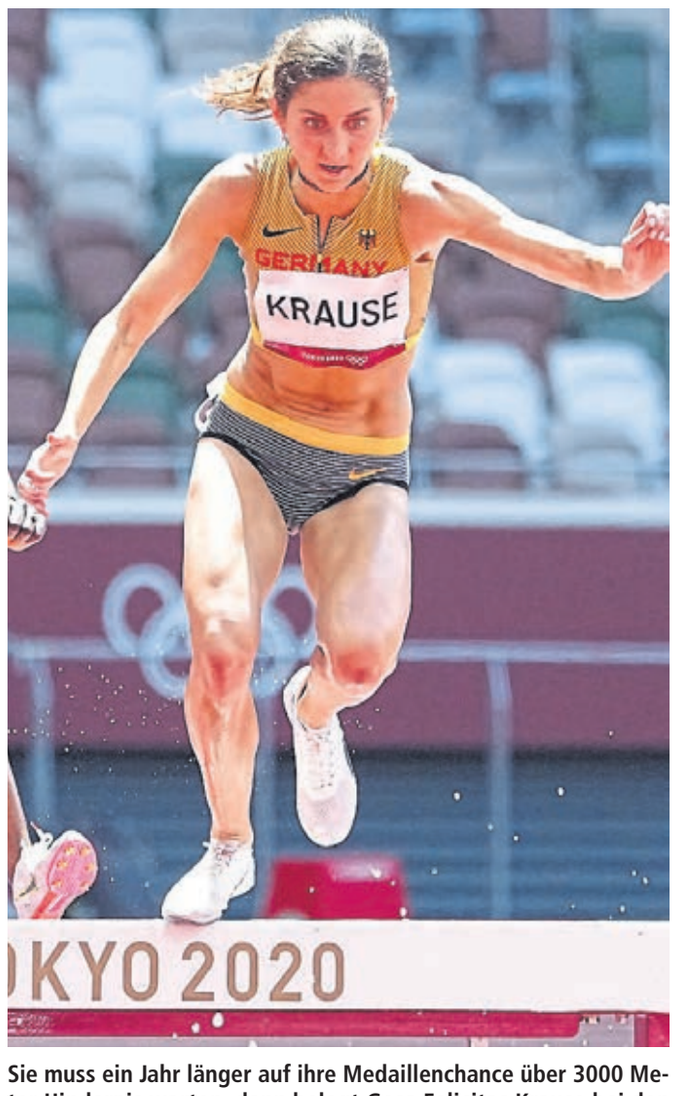
Danke, Kai! In der Tat danke für so viele interessante, informative, unterhaltsame, geistreiche Gespräche an Kai Wandschneider. Dem Mann, der fast ein Jahrzehnt lang als Trainer daran arbeitete, die HSG Wetzlar in der Handball-Bundesliga hoffähig zu machen und diesen Status auch mit Erfolg zu halten.

Wandschneider: „Was mache ich da eigentlich?"

In einem seiner Abschiedsinterviews sagte der gebürtige Hamburger Ende Juni einen Satz, der uns alle in diesen Corona-Zeiten und weit darüber hinaus immer wieder in Erinnerung gerufen werden sollte. „Was mache ich da eigentlich?" Ja, was machen die Sportler, die Trainer, die Protagonisten da eigentlich und warum? Ganz viel ist der innere Antrieb, es sich und der Welt da draußen zu beweisen, welch besondere Fähigkeit einem oder einer mit auf den Weg gegeben wurde. Natürlich auch, den Menschen Freude zu bereiten beziehungsweise in ihnen Emotionen auszulösen. Ob nun Jubel oder Tränen, Triumphe oder Tragödien.

Und so ist auch diese Rückblickseite am Ende des nun zweiten langen Jahres mit dem vermaledeiten Virus von Aufs und Abs geprägt und auch so gestaltet. Es gab viele Gewinner und so manchen Verlierer im Sportjahr 2021 auf regionaler Ebene.

Von Hindernisläuferin Gesa Felicitas Krause, die ihren Traum von einer Medaille bei Olympia nun bis 2024 und den Sommerspielen in Paris weiterträumen muss. Über Skeleton-Pilotin Tina Hermann, die schon im Februar des kommenden Jahres in Peking genau das wahr werden lassen kann. Bis hin zu den heimischen Spitzenclubs, allen voran der HSG Wetzlar – die sich anschickt, auch nach der Ära Wandschneider in der Handball-Szene für Furore zu sorgen. Dank Kais Nachfolger Matschke. Das Feld gehört einem anderen. Bitte, Ben!



Sie muss ein Jahr länger auf ihre Medaillenchance über 3000 Meter Hindernis warten, dann belegt Gesa Felicitas Krause bei den Olympischen Spielen in Tokio einen guten fünften Platz. Foto: dpa

MENSCHEN

▶ Ein Armenier, der fest zur Hinterländer Turnfamilie zählt, sorgt international für Furore. Am Seitpferd gewinnt **Artur Davtyan** im April in Basel den Europameistertitel. Im August wird in Tokio sein Traum von der olympischen Medaille war: Bronze im Sprung. Und natürlich trägt er Ende November zum Zweitliga-Aufstieg der KTV Obere Lahn bei.

▶ Zwei Frauen aus dem Hinterland laufen die 21,1 Kilometer schneller als je zuvor. Bei der Deutschen Halbmarathon-Meisterschaft in Hamburg kommt es zum direkten Duell. Die für den VfL Marburg startende Buchenauerin **Lena Ritzel** (rechts) verbessert den Regionsrekord auf 1:19:54 Stunde und beschließt die Saison damit auf Rang 6 der deutschen U23-Bestenliste. Noch schneller ist in 1:16:14 die aus Dautphe stammende W30-Meisterin **Anna Starostzik** (links) im Trikot von Spiridon Frankfurt.

▶ **Kilian Schreiner** sucht weiterhin die europäische Konkurrenz. Bei den französischen 10 000-Meter-Meisterschaften in der Bretagne verbessert der Weidenhäuser im August seinen eigenen Regionsrekord um sieben Sekunden und steht mit 29:06,56 auf Rang 6 der Deutschen Bestenliste. Im Oktober gewinnt er bei der Halbmarathon-DM in Hamburg mit Alexander Hirschhäuser und Lorenz Rau Team-Bronze für den ASC Breidenbach und im Dezember gibt es bei der Crosslauf-DM mit Rang 6 die nächste Topplatzierung.

Rückkehr der Turn-Titanen von der Oberen Lahn auf die größere Bühne

Im Dezember 2018 waren die Turn-Titanen der **KTV Obere Lahn** als Deutscher Meister auf dem Höhepunkt ihrer Macht, 2019 folgte der Absturz aus der 2. Bundesliga, 2020 wurden sie von Oberhausen und der Corona-Pandemie ausgebremst, doch im Herbst 2021 starten Andrey Likhovitskiy und Co. voll durch. Sechs Wettkämpfe, sechs Siege in der 3. Bundesliga Nord, unter anderem in Oberhausen. Die Meisterschaft wird im Aufstiegsfinale in Pfuhl gekrönt. Nach dem 40:35-Sieg über die WTG Heckengäu darf die Wiemers-Truppe freudig der Zweitliga-Zukunft entgegenhüpfen.

Festspiele im Biedenkopfer Aue-Stadion

Der **VfL Biedenkopf** darf als einziges Team des Fußballkreises 2021 einen Titel feiern: 8:0 wird Gladenbach im Cupfinale abgefertigt. Danach folgen Hessenpokalfestspiele im Aue-Stadion: 3:1 gegen Bauerbach, 4:2 gegen Kleinalmerode/Hundelshausen/Dohrenbach und als Sahnehäubchen ein packendes Achtelfinal-Kräftemessen mit Hessen Kassel vor fast 1000 Fans. Und als Gruppenliga-Zweiter klopft der VfL kräftig ans Verbandsliga-Tor.

Alexander Hirschhäusers Meisterstück

Kaum ein Leichtathlet blüht so auf wie **Alexander Hirschhäuser**. Im März verbessert der Doktorand der Naturwissenschaften in Berlin den Regionsrekord im 10-Kilometer-Straßenlauf auf 29:40 Minuten, im Mai läuft er auf der Mainzer Bahn bei den nationalen Titelkämpfen über 10 000 Meter auf Platz 6 und im Oktober darf er beim München-Marathon als neuer Deutscher Meister die Siegerschärpe in die Höhe recken und steht mit einer Zeit von 2:18:38 Stunden in der Deutschen Bestenliste auf Rang 10.

Wann hat die Pandemie ein Ende?

Ein Virus namens Corona legt dem Sport wie der ganzen Gesellschaft auch 2021 Fesseln an

BIEDENKOPF. Ein Virus namens Corona legt dem Sport auch 2021 Fesseln an. Die Spielzeiten, die 2020 ihren Anfang finden, werden nicht abgeschlossen – zumindest nicht sportlich. Die Pandemie bremst Fußballer, Handballer, Volleyballer und Tischtennisspieler aus. Die Saison wird annulliert. Es gibt keine Meister, keine Aufsteiger, keine Absteiger. Wehmütig wird man insbesondere beim FV Breidenbach auf die Abschlusstabelle schauen, die nicht zählt. Nach elf Spielen der steht das Aushängeschild des Hinterländer Fußballs in der Verbandsliga Mitte auf Platz 1.

Immerhin: Die Aussichten, dass alles besser wird, sind da. Es wird geimpft, was das Zeug hält. Langsam kehren als eine der Ersten die Leichtathleten zurück ins Wettkampfgeschehen. Insbesondere die Hinterländer Langstreckler haben die Pause zu intensivem Grundlagentraining genutzt. Sie brechen Rekorde und ein Mann aus Oberdieten sorgt bei der Deutschen Marathon-Meisterschaft für eine Sensation.

Die Tenniscracks nehmen im Frühsommer die Teamrunde auf – und schließen sie ab. Mit Meistern, Aufsteigern, Absteigern. Die Fußballer legen nach, alle anderen folgen. Und das mit großer Disziplin. Die Hygienevorschriften werden eingehalten, es gibt kaum Klagen. Allenfalls bei den Fußballern über die Terminhatz der vielen englischen Wochen, mit Punkt- und Pokalspielen. Letztere werden in der Hinterländer Hauptstadt zu wahren Festspielen. Der Herbst bringt wieder eine Welle. Auf den Sportplätzen wird die 3G-Regel eingeführt, im Vereinsheim und Halle herrscht 2G. Erste Stimmen werden laut, die Runde zu unterbrechen. Die Stimmen bleiben ungehört. Es geht weiter bis tief in den Dezember, Am Ende heißt es in allen Mannschaftsportarten: Hinrunde geschafft! Und die Turn-Titanen von der Oberen Lahn dürfen gar Meisterschaft und Aufstieg bejubeln.

Platz	Mannschaft	Spiele	G	U	V	Torverhältnis	Tordifferenz	Punkte
1.	FV 09 Breidenbach	11	7	3	1	35:15	20	24

Doch wie geht es weiter? Geht es überhaupt weiter? Wieder geht der Sport, wieder geht die Gesellschaft mit der einen großen Frage, die uns seit März 2020 beschäftigt, in ein neues Jahr: Wann hat die Pandemie ein Ende?